

Röschinger Anzeiger

(Verlagspostanstalt Ingolstadt)

Der „Röschinger Anzeiger“ erscheint wöchentlich zweimal (Mittwoch und Samstag). Redaktion und Verlag: Hanns Dittes, Rösching.
Bezugspreis pro Monat 0.70 R.-Mk. D. A. 260. Anzeigenpreis nach ausliegendem Tarif. Anzeigen finden weiteste Verbreitung.

Nr. 74

Samstag, 21. September 1935

17. Jahrgang.

Vorwärts auf den Autobahnen!

München, 21. Sept. Wie die oberste Bauleitung München der Reichsautobahnen mitteilt, sollen weitere vierhundert Kilometer Kraftfahrbahnen in allen Teilen des Reiches noch in diesem Jahre den bereits fertigen Strecken folgen.

Wenn der Winter nicht zu bald dazu zwingt, die Bauarbeiten einzustellen, wird auch im Zuge der Kraftfahrbahn München — Landesgrenze heuer noch ein weiteres Teilstück dem Verkehr übergeben werden, und zwar der Abschnitt Holzkirchen — Weßmar mit der Mangfallbrücke. Auch in anderen Abschnitten gehen die Arbeiten der Vervollendung entgegen, so daß im Laufe des nächsten Jahres die ganze Linie bis Siegsdorf eröffnet werden kann. Auf der Reststrecke Siegsdorf — Piding, dem vorläufigen Endpunkt der Reichsautobahn zur Landesgrenze, werden in allernächster Zeit die letzten Lose vergeben, so daß in wenigen Wochen auch dieser Abschnitt voll im Bau ist. Er wird voraussichtlich im Jahre 1937 dem Verkehr übergeben werden können.

Obwohl weite Strecken der Reichsautobahn von München zur Landesgrenze bereits fertig sind oder der Vervollendung entgegengehen, sind noch immer ungefähr zehntausend Mann auf den Baustellen dieser Autobahn beschäftigt.

Auf der Reichsautobahn München — Augsburg — Leipheim wird die oberste Bauleitung München im Laufe dieses Herbstes die Bauarbeiten in Angriff nehmen, und zwar mit der Lechbrücke nördlich Augsburg und mit Teilstrecken im Westen Münchens und in der Nähe von Augsburg, denen im nächsten Jahre die gesamte übrige Strecke folgen wird.

Auf der Reichsautobahn München — Ingolstadt ist bereits mit der Geländeaufnahme und den übrigen Vorbereitungsarbeiten begonnen worden. Die kommenden Monate sollen zur Erstellung des baureifen Entwurfes ausgenutzt werden, damit im Frühjahr 1936 auf dieser Linie ebenfalls der volle Baubetrieb einsetzen kann.

In etwa zwei Jahren werden daher auch diese beiden bayerischen Strecken dem Verkehr übergeben werden können. Da die Anschlußstrecken bis zu diesem Zeitpunkt ebenfalls fertiggestellt sein werden, werden damit diese großen Ost-West- und Nord-Süd-Verbindungen befahrbar sein. Dann erst werden die Reichsautobahnen ihren vollen Nutzen zum Besten des Reiches und der deutschen Volkswirtschaft erweisen.

Unter Hopfenbau

Mu (Hallertau), 21. Sept. Die Spizenerzeugnisse des Hallertauer Hopfenbaubetriebes zeigt eine große Hopfenverkaufsschau, verbunden mit einer landwirtschaftlichen Ausstellung, die am Donnerstag vom Landesbauernführer Staatssekretär Schubert eröffnet wurde.

In grundlegenden Ausführungen sprach dabei der Landesbauernführer zu den Hopfenbauern. Staatssekretär Schubert, ging davon aus, daß bei allen Ueberlegungen und Taten das Volksganze zu berücksichtigen sei.

Wir Bauern sind nicht allein auf der Welt, sondern Glieder der deutschen Volksgemeinschaft, die uns Rechte gibt, aber auch Pflichten auferlegt.

Die nationalsozialistische Agrargesetzgebung hat dafür gesorgt, daß der Bauer nicht mehr von seiner Scholle vertrieben werden kann. Sie hat Agrarpreise geschaffen, die einzig in der Welt dastehen und ein Wirtschaften auf lange Sicht ermöglichen. Sie hat den Bauern in den Vordergrund der Staatsinteressen gestellt und aus dem früher nicht selten Verachteten den ersten Stand gemacht. Das Volk kann deshalb verlangen, daß der Bauer auch seine Pflicht erfüllt und hier kann ich mit Genugtuung feststellen, daß die überwiegende Mehrzahl aller Bauern und Landwirte die Regierung verstanden hat: auf dem Gebiete der Erzeugungsleistung, in der Preisbildung und auch auf sozialen Gebieten.

Ich hoffe, daß auch heuer wie im abgelaufenen Jahr das Winterhilfswerk opferbereite Hände findet. Es wird von keinem zuviel verlangt. Jeder soll eben nach seinem Vermögen geben. Wir müssen bedenken, daß im Weltkrieg der deutsche Arbeiter an der Seite des deutschen Bauern die Höhe, Eure Höhe, verteidigt hat. Daher ist es nur eine billige Dankschuld, wenn vor allem auch wir Bauern zum Winterhilfswerk für unsere bedürftigen Volksgenossen geben. Sind wir froh, daß der Nationalsozialismus die bolschewistische Pest überwand, die bereits Millionen russischen Bauern das Leben gekostet hat.

Auf die landwirtschaftliche Ausstellung eingehend, erklärte der Landesbauernführer, daß der Bezirk Mu wohl zufrieden sein könne mit seinen Leistungen. Er forderte die Bauern auf, im Sinne der Erzeugungsleistung weiterzuarbeiten, daß wir uns gänzlich unabhängig von fremder Einfuhr machen und die für die Arbeitsbeschaffung so notwendigen Maschinen einsparen. Mit dem Ruf „Habt Vertrauen zum Nationalsozialismus und zu unserem Führer!“ schloß der Landesbauernführer seine mit großem Beifall aufgenommenen Darlegungen.

„Ein internationaler Skandal“

Eine schwedische Stimme zur Memelfrage

Stockholm, 19. Sept. Die schwedische Zeitung „Sjdvenska Dagbladet“, der man nicht das Zeugnis besonderer Deutschfreundlichkeit ausstellen kann und die auch jetzt mit ihrer Kritik an den Reichstagsbeschlüssen nicht zurückhält, nimmt in sehr bemerkenswerter Weise zu den Ausführungen des Führers über die Memelfrage Stellung. Nachdem das Blatt auf die maßvolle Art hingewiesen hat, mit der der Führer seine außenpolitischen Forderungen erhoben hat, führt es u. a. aus:

„Es war eigentlich nur die Memelfrage, in der der Führer des Deutschen Reiches bestimmte deutsche Ansprüche anmeldete und an das Weltgewissen appellierte, und zwar — das muß man ohne Vorbehalt zugeben — mit vollem Recht. Das was seit vielen Jahren im Memelgebiet vor sich geht, ist ein internationaler Skandal. Der dortigen deutschen Bevölkerung ist durch die international garantierte Memelkonvention die Selbstverwaltung zugesichert worden, deren sie aber Schrift für Schrift durch die litauischen Herren des Landes beraubt worden ist.“

Zum Schluß heißt es: „Daß der Memelstaat verhängnisvolle Folgen haben kann, wenn er nicht auf gerechte Weise aus der Welt geschafft wird, davon ist man in einsichtsvollen Kreisen überzeugt und zwar ohne Rücksicht auf die Einstellung, die man im übrigen gegen Deutschland haben mag.“

Keine Beziehungen mit dem Sowjetstaat

Haag, 19. Sept. Als Antwort auf eine kommunistische Anregung erklärte der niederländische Außenminister schriftlich, daß die niederländische Regierung nicht die Absicht hat, diplomatische Beziehungen zur Sowjetunion aufzunehmen.

Beflaggung der öffentlichen Gebäude

Eine Bekanntmachung des Bayer. Ministerpräsidenten

München, 19. Sept. Durch das Reichsflaggengesetz vom 15. September 1935 ist die Hakenkreuzflagge zur alleinigen Reichs- und Nationalflagge erhoben worden.

Unter Aufhebung aller entgegenstehenden Bestimmungen über das Beflaggen öffentlichen Gebäude hat der Reichs- und Preussische Minister des Innern daher auf Grund des Art. 4 des Reichsflaggengesetzes mit sofortiger Wirkung folgendes angeordnet:

1. Sämtliche öffentlichen Gebäude des Reiches, der Länder und der Körperschaften des öffentlichen Rechts flagen künftig mit der Hakenkreuzflagge.
2. Die Flagge Schwarz-Weiß-Rot und die Flaggen der Länder und der Provinzialverbände sind künftig nicht mehr zu zeigen.
3. Den Gemeinden im Sinne der Gemeindeordnung ist es gestattet, neben der an erster Stelle zu hissenden Hakenkreuzflagge bei festlichen Anlässen auch die Gemeindeflagge zu zeigen.

Hiernach ist in Zukunft entsprechend zu verfahren.

Optimismus berechtigt

Staatssekretär Reinhardt vor den Steuerbeamten

München, 19. Sept. Auf der fachwissenschaftlichen Tagung der Reichssteuerbeamten sprach am Mittwoch Staatssekretär Reinhardt. Nach einem Rückblick auf den Reichsparteitag gab der Staatssekretär einen Ueberblick über die Bedeutung der vom Reichstag beschlossenen Gesetze, um dann auf die Finanz- und Steuerepolitik einzugehen. Er konnte dabei auf die gewaltigen Fortschritte und Errungenschaften verweisen, die seit der Machtübernahme auf diesem Gebiet erzielt worden sind. Der Redner wiederholte die von ihm auf dem Nürnberger Parteitag gemachten Ausführungen und erfreulichen Ziffern und betonte nochmals, daß nicht der mindeste Grund vorhanden sei, auch nur einen Deut von Optimismus für die weitere gedeihliche Gestaltung unserer Reichsfinanzen abzugeben. Im besonderen ging der Staatssekretär auf die Verordnung zur Gewährung von Kinderbeihilfen an minderbemittelte kinderreiche Familien ein. Alles, was bisher getan wurde, stelle nur einen Anfang dar. Die Durchführung der großen nationalsozialistischen Aufgaben sei durchaus gesichert, desgleichen seien die Erfordernisse für unser Heer, die soziale und wirtschaftliche Befundung sichergestellt. Alle Maßnahmen, die durch das Lebensrecht der Nation bedingt sind, würden reiflos durchgeführt werden.

Der Daberger Raubmörder hingerichtet

Amberg, 19. Sept. Am Mittwoch wurde in Amberg der 25 Jahre alte Ludwig Weber hingerichtet, der am 6. Juni ds. Js. vom Schwurgericht wegen dreier Verbrechen des Mordes und Raubes zum Tode verurteilt worden ist. Er hatte im März ds. Js. in Daberg seine 79-jährige Tante Katharina Weber, ihre 44-jährige Tochter Maria Weber und deren 17-jährigen Sohn ermordet und beraubt.

Dank des Führers an die Organisatoren

Abschlußtagung der Organisationsleitung des Reichsparteitages

Nürnberg, 20. Sept. Am Dienstag, den 17. September, unmittelbar nach Abschluß des Parteitages, berief der Organisationsleiter des Reichsparteitages, Pg. Schmeier, der nun schon den dritten Parteitag nach der Machtübernahme in vorbildlicher Art auftrags des Führers organisierte, seine Mitarbeiter, die 21 verantwortlichen Referenten der Organisationsleitung des Reichsparteitages, zu einer abschließenden Besprechung zusammen. Aus den Berichten ergab sich, daß in einer reibungslosen Zusammenarbeit aller diensttuenden Stellen die Gesamtorganisation des Reichsparteitages 1935 bis ins kleinste geklappt hat. Pg. Speer und Pg. Schmeier sowie allen Mitarbeitern der Organisationsleitung wurde die Anerkennung und der Dank des Führers übermittelt.

Abchied des Feldjägerkorps

Das Feldjägerkorps, das aus allen seinen Standorten in Preußen und Sachsen in der Gesamtstärke von 1000 Mann seit dem 3. September in Nürnberg weilte und gemeinsam mit der Nürnberger Schutzpolizei unmittelbar vor, während und nach dem Reichsparteitag den polizeilichen Sicherungs- und Einsatzdienst zu leisten hatte und diese Aufgabe in vorzüglicher Weise erfüllt hat, hat Donnerstag Nürnberg wieder verlassen.

Die Fleisch- und Wurstpreise

München, 20. Sept. Wie bereits mitgeteilt, sind nach einer Verordnung des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft die Kleinhandelspreise für die wichtigsten Fleisch- und Wurstwaren auf den Stand von Ende März 1935 herabzusetzen. Zum Vollzuge dieser Verordnung hat die Bayerische Landespreiskstelle mit Anordnung vom 16. ds. Mts. die Bezirksverwaltungsbehörden angewiesen, die Ende März 1935 erstüblichen Fleisch- und Wurstpreise festzustellen und bekanntzugeben.

Nur für Rindfleisch gilt in Bayern rechts des Rheins nach einer Mitteilung des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft vom 13. ds. Mts. einstweilen die Anordnung der Hauptvereinigung der deutschen Viehwirtschaft vom 14. Mai 1935, durch die seinerzeit die Rindfleischpreise geregelt wurden, weiter. Bei Ueberschreitung der hiernach sich ergebenden Preise können, wie auch bereits gemeldet, Ordnungsstrafen bis zu 1000 Mark für jeden Fall der Zuwiderhandlung ausgesprochen werden.

Alpenflug 1935

Dem bevorstehenden Alpenflug wird von allen Seiten ein außerordentlich großes Interesse entgegengebracht. Nicht nur, daß die Zahl der Nennungen etwa 80 erreicht hat, auch in anderer Weise wird dieser Veranstaltung lebhafteste Unterstützung zuteil. Eine große Anzahl Ehrenpreise steht zur Verfügung, unter anderen von der Partei, dem Herrn Reichsstatthalter General Ritter von Epp, dem Herrn Ministerpräsidenten Siebert, dem Herrn Oberbürgermeister Fiehler sowie den Bürgermeistern der angeflogenen Orte. Auch die vorgesehene Ueberfahrt zur Herreninsel auf großen Dampfern geschieht kostenlos. Der Alpenflug 1935 wird ein flugportliches Ereignis ersten Ranges werden.

Eine Thingstätte in Passau

Seit dem 26. August vor. Js. flirren die Spaten auf dem Georgsberg, nahe der alten Weste Oberhaus in Passau; der Reichsarbeitsdienst schaffte unermüdlich an der Fertigstellung des herrlich auf den Donauhöhen gelegenen Thingplatzes, des ersten der Bayerischen Ostmark. Jetzt ist das Werk vollendet, zu dem Gauinspekteur Pg. Ganninger den ersten Spatenstich tat und dann den Spaten zum Arbeitsbeginn dem Arbeitsführer Pg. Meier-Rönniger-Regensburg übergab. Zähle Arbeit wurde geleistet, mit unermüdlichen Fleiß schafften die Arbeitsmänner; und nun sehen sie ihr Werk durch den schönsten Erfolg gekrönt. Am Sonntag, den 22. September 1935, nachmittags 5 Uhr wird die Thingstätte, die hoch über der herrlichen Stadt Passau, inmitten einer anmutigen Landschaft ein anziehendes Bild bietet, geweiht und ihrer Bestimmung übergeben.

Das Urteil gegen die Monstranzdiebe

Fürth i. B., 20. Sept. Das Schöffengericht Fürth verurteilte am Mittwochabend im Prozesse wegen des Monstranzraubes aus der Fürther Liebfrauentirche und der Warendiebstahle aus zehn parkenden Kraftwagen: Friedrich Dielsch wegen elf Verbrechen des schweren Diebstahls zu fünf Jahren Zuchthaus abzüglich sechs Monate Untersuchungshaft und zu fünf Jahren Ehrverlust, Johann Gottschämmer wegen der gleichen Straftaten zu sechs Jahren

Zuchthaus, abzüglich sechs Monate Untersuchungshaft, und fünf Jahren Ehrverlust, Michael Haas wegen dreier Verbrechen des schweren Diebstahls im Rückfall zu drei Jahren Zuchthaus abzüglich fünf Monate Untersuchungshaft und drei Jahren Ehrverlust, Georg Gottschämmer wegen eines Verbrechens des einfachen Diebstahls im Rückfall zu einem Jahr sechs Monaten Zuchthaus, Georg Meyer wegen eines Verbrechens der Beihilfe zu einem Verbrechen des schweren Diebstahls zu drei Jahren einem Monat Zuchthaus abzüglich vier Monate Untersuchungshaft und fünf Jahren Ehrverlust, ferner vier weibliche Angeklagte zu Gefängnis- bezw. Geldstrafen.

Die Angeklagten Friedrich Dietrich, Johann Gottschämmer und Georg Meyer waren beschuldigt, aus der Fürther Liebfrauenkirche die Monstranz geraubt zu haben. Dietrich ließ sich in der Nacht vom 2. zum 3. Weihnachtsfeiertag 1934 in die Kirche einschließen, um unter Mithilfe seiner beiden Genossen den Plan durchzuführen. Am folgenden Tage wurde die Monstranz in 20 Teile zerlegt und so in die Pegnitz versenkt, daß man sie jederzeit wieder herausholen konnte. Mit dem Monstranzraub wurde zugleich eine Reihe von Diebstählen aus Automobilen verhandelt, an denen auch die übrigen Angeklagten beteiligt waren. Die Brüder Gottschämmer, Haas und Meyer nahmen die Strafe sofort an. Da dann auch der Staatsanwalt auf die Einlegung von Rechtsmitteln verzichtete, wurde das Urteil gegen diese vier Angeklagten sofort rechtskräftig.

Die Aschaffenburg Bilderdiebe vor dem Richter

Aschaffenburg, 20. Sept. In Aschaffenburg begann der Prozeß des Einbruches im dortigen Schloß, bei dem vor zwei Jahren eine große Anzahl von Rembrandt-Radiierungen gestohlen worden war. Angeklagt sind der Einbrecher Paul Falk und der Helfer Robert Franke. Die Anklage bezeichnet beide als gemeingefährliche Gewohnheitsverbrecher, die vermutlich mit einer großen internationalen Bande im Zusammenhang stehen. Das Interessanteste ist, daß 65 Rembrandtradierungen an einen „Kunsthändler“ verkauft wurden, der aber in Wirklichkeit ein Staatsanwalt vom Landgericht Aschaffenburg war.

Der Einbrecher Falk leugnet, doch sprechen viele Indizien gegen ihn. Der Helfer Franke gibt vor, bewußt an der Aufklärung des Bilderdiebstahls mitgewirkt zu haben, dagegen spricht aber sein ganzes Gebahren beim damaligen Verkauf.

Aus der bayerischen Heimat

München. Wertvolles Kunstwerk gestohlen. Zwischen 2. und 8. September 1935 wurde aus einer Kirche in der Gegend von Crailsheim, wie der Polizeipressebericht mitteilt, vom Hochaltar hinweg eine Schnitzarbeit im Werte von 5000 Mark, die Grablegung Christi darstellend, gestohlen. Das Schnitzwerk, aus einem Stück Holz gefertigt, ist etwa 116 cm lang und 50 cm hoch. Die Leiche Christi wird von sieben Aposteln in den Händen gehalten, wobei einer das Haupt, ein anderer die Füße hält. Das Kunstwerk soll aus der Zeit von 1480 stammen. Im Jahre 1889 wurde der Altar wieder aufgestellt und buntfarbig (rot und blau) bemalt. Vor Ankauf wird gewarnt. Mitteilungen an die Dienststelle 321 der Polizeidirektion München erbelen.

München. Oeffentliche Sitzung des Kreistages von Oberbayern. Am Mittwoch, den 25. September vormittags 11 Uhr tritt der Kreistag von Oberbayern zu einer öffentlichen Sitzung im Regierungsgebäude an der Maximiliansstraße zusammen.

Murnau. Ein Auto überschlägt sich. In einer Umleitungskurve bei Unter-Söchering überschlug sich ein Personenkraftwagen aus Ludwigsburg und stürzte in den Straßengraben. Der Lenker von Wollwart und zwei Frauen kamen unter das Auto zu liegen. Von Wollwart erlitt einen schweren Schädelbruch und andere Verletzungen und wurde bewußtlos ins Krankenhaus Murnau eingeliefert, wo er bald darauf starb. Die beiden Frauen kamen mit dem Schrecken davon.

Rosenheim. Durch Leichtsinne ein Auge ausgeschossen. In einem Hof in der Heiliggeist-Straße legte ein mit einem Luftgewehr spielender Junge im Scherz auf den 13jährigen Sohn Hermann des Reisebüro-Unternehmers Kroiß an und drückte los. Die Kugel drang dem Buben in das rechte Auge und verletzte es so schwer, daß auch ärztliche Kunst das Augenlicht nicht mehr retten konnte. Wie tapfer der Bub, der in der Hitlerjugend ist, sein Unglück ertrug, zeigte sich bei einem Besuch, den ihm seine Mutter abstatete. „Mutter, so sagte der Junge, auch wenn ich nur mehr auf einem Auge sehe, so kann ich ja doch noch ein ganzer Kerl werden; es hat ja auch der Stabschef Luze nur ein Auge.“

Traunstein. Dr. Bonifant Ehrenbürger von Traunstein. Bürgermeister Dr. Bonifant tritt am 1. Oktober 1935 nach einer 26jährigen Dienstzeit als 1. Bürgermeister der Stadt Traunstein in den Ruhestand. Zur Anerkennung seiner großen Verdienste um die Stadt wurde ihm anlässlich seines 25jährigen Dienstjubiläums das Ehrenbürgerrecht verliehen.

Amberg. Die Braut auf dem Motorrad tödlich verunglückt. Infolge Plagens eines Reisens geriet am Dienstag nachmittag in der Rastlerstraße das Motorrad eines Berliner Fahrers ins Schleudern. Die auf dem Rücksitz befindliche Braut des Motorradfahrers, die 21jährige Kontoristin Margot Hirsch aus Bielefeld bei Berlin fiel so unglücklich auf die Straße, daß sie bewußtlos liegen blieb. Die Verletzte starb auf dem Transport ins Krankenhaus.

Nürnberg. Todessturz eines Lehrlings. Am Eisenbahnausstellungsgebäude fiel ein 15jähriger Lehrling rückwärts von einem Geländer auf den Boden. Der junge Mann brach das Genick und war sofort tot.

Schwabach. Aufgeklärte Todesursache — Aus der Haft entlassen. Am Samstag wurde am Büchenbacherweg bei Walpersdorf die Leiche des 50 Jahre alten Goldschlagers Fritz Träg aus Schwabach aufgefunden. Der Tote wies mehrere Verletzungen auf. Bei der nunmehr

erfolgten Sektion der Leiche wurde festgestellt, daß diese Verletzungen nicht, wie ursprünglich angenommen wurde, durch einen Schuß hervorgerufen wurden. Der Tod Trägs dürfte durch einen plötzlichen Schlaganfall herbeigeführt worden sein. Wie der Tote zu den Verletzungen kam, konnte noch nicht einwandfrei festgestellt werden. — Der in dieser Angelegenheit verhaftete Heinrich Schmidt aus Walpersdorf wurde inzwischen aus der Untersuchungshaft entlassen.

Hof. Zwei Verkehrsunfälle. Am Dienstag nachmittag ereigneten sich in Hof zwei Verkehrsunfälle. Beim Ueberqueren der Lorenzstraße lief eine Frau einem Motorradfahrer in die Fahrbahn. Die Frau und der Kraftfahrer stürzten zu Boden und zogen sich Verletzungen zu. Sie wurden durch die Sanitätskolonne in eine Klinik verbracht. — In der Plauerer Straße blieb beim Ueberholen die vordere Achse des Triebwagens eines Fernlastzuges in einem Einspännerfuhrwerk hängen. Dabei wurden der Landwirt Rödel und sein siebenjähriger Sohn vom Wagen geschleudert. Während Rödel nur leichtere Verletzungen erlitt, mußte sein Sohn mit schweren Verletzungen in eine Klinik verbracht werden. Durch das Anfahren an das Fuhrwerk verlor der Führer die Gewalt über den Lastwagen, so daß er gegen die Friedhofsmauer fuhr und die Steinmauer und das Eisengitter eindrückte.

Kronach. Ein unbekannter Toter wurde unterhalb des Aussichtsturmes aufgefunden. Pilzfischer fanden die Leiche, mit dem Rücken an einen Baum gelehnt. Um den Stamm war ein Strick gebunden, der schon teilweise in den Baum verwachsen war. Die Leiche selbst war schon stark verwest. Der Tote trug einen guten Anzug, in den Taschen fand sich nur ein Bleistift, eine Hornbrille und ein Pfennig. Die Personalien des etwa 40jährigen Mannes, der wahrscheinlich seinem Leben durch Erhängen ein Ende bereitet hatte, konnten bis jetzt noch nicht festgestellt werden.

Ein Dienstmädchen von radfahrenden Burschen überfallen

Würzburg. Zwei radfahrende Burschen überfielen am Dienstag abend zwischen 8 und 9 Uhr in Holzkirchen ein 20jähriges Dienstmädchen aus Wertheim, das auf dem Rad von Würzburg kam. Die beiden Burschen verfolgten das Mädchen kurze Zeit und überholten es in der Nähe der Holzmühle. Einer der Burschen packte das Mädchen am Hals und warf es vom Rad, während der andere von ihr Geld und Schmuckstücke verlangte. Das Mädchen, das nichts bei sich hatte, wurde dann von einem der Burschen über die Straßenbrüstung geworfen um sie zu verewaltigen. Die Ueberfallene setzte sich energisch zur Wehr, was zur Folge hatte, daß die beiden von ihr abließen. Die Gendarmerie hat die Verfolgung der Täter aufgenommen.

Würzburg. Ein Lastauto die Böschung hinab gestürzt. Zwischen Tüdelhausen und Siebelstadt stürzte ein 3,5-Tonnen-Lastkraftwagen die 18 Meter hohe Böschung hinab, überschlug sich mehrmals und blieb zertrümmert liegen. Der aus Geroldshausen stammende Wagenführer erlitt schwere innere Verletzungen, die seine Ueberführung nach Würzburg ins Krankenhaus erforderlich machten. Der Beifahrer hatte kurz vor der Unfallstelle den Wagen verlassen.

Anweiler. Verhaftet. Fritz Schnäbele jr. von hier, der unter dem Verdacht steht, den Schlossermeister Friedrich Orth auf dem Heimweg von der Leinsweiler Kirchweih durch mehrere Messerstiche verletzt zu haben, wurde durch die Gendarmerie Anweiler festgenommen und in das hiesige Amtsgerichtsgefängnis eingeliefert. Orth hat sieben Messerstiche erhalten, von denen drei lebensgefährlich sind.

Bad Dürkheim. Jugendliche Diebesbande. Von der Gendarmerie wurden während des Nachwurst-Marktes sechs Ludwigshafener Burschen im Alter von 8 bis 12 Jahren festgestellt, die sich systematisch an betrunkenen Wurstmarktbefucher heranmachten, um sie zu bestehlen. Dabei fielen ihnen Geld und Wertachen, hauptsächlich Taschenuhren in die Hände. Da die jugendlichen Diebe das Alter von 14 Jahren noch nicht erreicht haben, mußten sie auf freien Fuß belassen werden, doch wird sich das Bezirksjugendamt ihrer annehmen.

Verheerender Brand

Augsburg. Ein Großfeuer brach am Mittwoch in dem benachbarten Pfarrdorf Kissingen an der Bahnstrecke Augsburg-Nürnberg in dem Anwesen des Kunstmöbelbesizers Josef Adam aus. Das große Stall- und Scheunengebäude des Erbhofbauern wurde innerhalb kurzer Zeit ein Raub der Flammen. Die gesamten Erntevorräte mit ungefähr 1200 Zentnern Getreide, die Futtervorräte sowie die gesamte Maschinen- und Wagenpark wurden vernichtet, dagegen konnte der große Viehbestand noch rechtzeitig in Sicherheit gebracht werden. Die Feuerwehren mußten sich bei ihren Löscharbeiten auf den Schutz der Nachbargebäude beschränken. Der Schaden ist außerordentlich groß. Die Brandursache ist noch unaufgeklärt.

Memmingen. Ein Vorkämpfer für das neue Reich gestorben. Im Alter von 76 Jahren verschied hier Oberst a. D. Karl von Wächter. Mit ihm ist ein alter Offizier dahingeshieden, der auch in schwerster Zeit aus seiner kerndeutschen Gesinnung nie ein Hehl machte. Die Sorge um die Zukunft unseres deutschen Volkes ließ ihn nach dem unglücklichen Ausgang des Krieges häufig zur Feder greifen. So erschien im Jahre 1922 von ihm ein größeres Werk „Zum Verständnis der Weltlage“, in dem er die damalige deutsche Regierung in schärfster Weise bekämpfte und sich insbesondere mit dem berüchtigten Pazifisten Friedrich Wilhelm Förster auseinandersetzte. Gegen den Young-Plan, der die Verklavung des deutschen Volkes verewigen sollte, nahm er heftig Stellung. Das Wiedererstehen der Wehrmacht war für ihn, den alten Offizier, eine besondere Freude. Seinen Lebenskampf sah er gekrönt in dem Sieg des Führers und der Wiederherstellung der deutschen Wehrfreiheit.

Oberstdorf. Zwei Nächte in Bergnot. Am Sonntag nachmittag hatte sich ein Kurgast, der vom Wege abgegangen war, im Mäzle derart verstriegen, daß er weder vorwärts noch rückwärts konnte. Als eine Rettungserpedition von 5 Bergführern an die Unfallstelle gelangte, fand sie den Touristen vollständig erschöpft auf. Er hatte zwei Nächte in seiner bedrängten Lage verbringen müssen; eine mehrere Nacht hätte er kaum mehr überstanden.

Nürnberg. Kongreßhalle zur allgemeinen Besichtigung freigegeben. Die Kongreßhalle mit der für den diesjährigen Reichsparteitag vollständig neu-geschaffenen Dekoration ist für die Bevölkerung Nürnbergs und Umgebung und die in Nürnberg weilenden Gäste zur Besichtigung freigegeben.

Großfeuer in einer Stiefelfabrik

Kaiserslautern. Durch ein Großfeuer wurde am Mittwoch früh in der Stiefelfabrik Josef Alth das Kessel- und Maschinenhaus, der Hauptarbeitsraum sowie der Gatter-sägraum vernichtet. Ein Uebergreifen auf den Lagerschuppen der Fabrik konnte trotz des Sturmes verhindert werden. Bei den Löscharbeiten erlitt ein Feuerwehrmann eine Rauchvergiftung, ein zweiter Feuerwehrmann trug erhebliche Schnittwunden an der Hand davon.

Mit ihrem Kind in den Tod

München, 19. Sept. In der Landsberger Straße wurde am Dienstag abend eine von ihrem Mann getrennt lebende 27 Jahre alte Frau mit ihrem siebenjährigen Knaben von der heimkehrenden Schwester gasvergiftet bewußtlos aufgefunden. Der Rettungsdienst mußte feststellen, daß das Kind bereits tot war, während die Mutter noch lebte. Sie wurde in das Krankenhaus verbracht, wo sie aber in den Abendstunden verstarb. Die Kindesleiche wurde in das Gericht-lich-Medizinische Institut eingeliefert. Nach den polizeilichen Feststellungen hat die Frau anscheinend aus Angst vor einem Kopfleiden den Gashahn geöffnet und das Kind mit in den Tod genommen.

Traunstein. Im Wassertrog erstickt.

Der beim Esterer-Bauer bedienstete 38jährige landwirtschaftliche Arbeiter Johann Ley verunglückte im Stall dadurch, daß er einen epileptischen Anfall bekam und in diesem Zustand mit dem Gesicht nach unten in einen Wassertrog fiel. Die Wassermenge im Trog betrug nur etwa 20 Zentimeter Tiefe, war aber hinreichend genug, um dem Bedauernswerten ein so jähes Ende durch Ersticken zu bereiten.

Augsburg. Tödlicher Verkehrsunfall. Als am Mittwoch früh um 8 Uhr der Bankbeamte Otto March sich auf seinem Fahrrad zu seiner Arbeitsstätte begeben wollte, wurde er in der Rosenaustraße von einem Lastkraftwagen überholt. Er geriet an den Straßenrand, wobei er mit dem Pedal den Randstein streifte und zu Fall kam. Der Lastkraftwagen ging über March hinweg. Er wurde mit sehr schweren Verletzungen ins Krankenhaus eingeliefert, wo er kurze Zeit darauf starb.

Memmingen. Frei von Wohlfahrtserwerbslosen. In den Systemjahren war die Zahl der Wohlfahrtserwerbslosen in Memmingen stark angeschwollen und bedeutete für die städtischen Finanzen eine große Belastung. Seitdem der Führer das Steuer des Reiches in die Hand genommen hat, hat sich auch das Schicksal der Stadt Memmingen zum besseren gewendet. Nunmehr ist auch Memmingen frei von Wohlfahrtserwerbslosen.

Hammer. Hammerschmiede tagen. Die Hammerschmiede aus dem Gau Schwaben hielten am Montag in Bad Oberdorf eine Tagung ab. Der Ort war gewählt worden, weil die meisten Hammerschmiede des Gaues Schwaben sich im Ostrachtal befinden. Der Innungsobmeister Schönleber-Augsburg hielt ein aufschlußreiches Referat über die Nöte, Sorgen und Aufgaben des Gewerbes. Der Zusammenschluß mit der Messerschmiedeinnung soll die Möglichkeit bieten, eine Besserung der Berufsfrage zu erzielen. Zum Obmann der Hammerschmiede in der Innung der Messerschmiede wurde Albert Hartmann-Bad Oberdorf ernannt.

Deggendorf. Der Führer als Pate. Den Erbhofbauers-Eheleuten Gottfried und Kreszenz Gilch von Haib bei Aschenau wurde vor kurzem der zehnte lebende Knabe geboren. Der Führer und Reichskanzler hat die Ehrenpatenschaft bei dem Knaben übernommen und ein Patengeschenk übermitteln lassen.

Kottendorf. Seltsames Zusammentreffen. Im August v. J. haben die drei Brüder Hermann, Valentin und Franz Thamm von Kottendorf am gleichen Tage geheiratet. Nun haben sie auch zu gleicher je einen kräftigen Stammhalter bekommen.

Lokale Nachrichten

23. September 1935
Sonnenaufgang 5.46, Sonnenuntergang 17.59
Mondaufgang 1.02, Monduntergang 16.17.
Gedenktage: 1783: Der Maler Peter von Cornelius geb. — 1791: Der Freiheitsdichter Theodor Körner geb. — 1885: Der Maler Karl Spitzweg geb.
Namensstag: Kath. Thekla, Prot. Hosesas.

Das Wetter

Schönwetterlage noch nicht gesichert
Wetterbericht des Reichswetterdienstes vom 20. September Ausgabeort München.

Das atlantische Tief, das am Mittwoch westlich der britischen Inseln erschienen war, ist außergewöhnlich rasch in nordöstlicher Richtung weitergezogen und lag am Freitag bereits über Skandinavien. Der Druckanstieg auf seiner Rückseite hat sich bis nach Mitteleuropa hinein ausgewirkt. Gleichzeitig verlagerte sich, durch die kräftige Westströmung begünstigt, ein Luftkörper maritim-tropischen Ursprungs nach dem Festland, so daß trotz des Regens wir im Laufe des Donnerstag mittag einen anhaltenden Temperaturanstieg zu verzeichnen hatten. Die vertikale Ausdehnung dieser Warmluft ist sehr groß, so daß z. B. auch auf der Zugspitze eine Erwärmung von —6,4 Grad auf +3,7 Grad erfolgen konnte. Im Westen sind weitere Störungen zu erkennen, so daß für unser Gebiet die Schönwetterlage noch nicht gesichert ist.

Vorher sage: Die Wetterlage bleibt westlich eingestellt.

Sonntagsgedanken

Ist es wirklich das Höchste des Menschengewisses, immer suchen und nie finden, immer streben und nie erlangen, immer hungern und dürsten, aber nie satt werden? Ja, wenn Gott nichts anderes als der Weltgeist oder der Geist der Menschheit wäre, dann wäre sein Leben, unser Leben nichts anderes als ein immerwährender Neugebären und Nimmer-zur-Ruhe-Kommen. Wenn aber Gott der persönliche Gott ist, der uns nach seinem Bilde geschaffen hat, wenn er der Vater ist, der mit einem Herzen voll Erbarmen seine Kinder liebt, dann muß es eine gewisse, große, feste Wahrheit geben, die wir in Gebet und Kampf an unserm inwendigen Menschen als Wahrheit erfahren, die uns treu bleibt in Freude und Schmerz, im Leben und Sterben. Und diese Wahrheit ist da: Das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns, und wir sahen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit als des eingeborenen Sohnes vom Vater, voller Gnade und Wahrheit.

Der Zeuge dieser Wahrheit heißt Christus. Er ist der Wahrhaftige, in ihm ist alles Klarheit und Wahrheit. Gott und Mensch, Himmel und Erde, Zeit und Ewigkeit spiegeln sich in seinem großen friedvollen Geiste. „Ich bin die Wahrheit“, hat er zu seinen Jüngern gesprochen. Und er weiß nicht nur die Wahrheit, er hat nicht nur die Wahrheit, so er ist die Wahrheit völlig und ganz allein.

So sind die Zweifler: Was ihnen am Evangelium gefällt, das nehmen sie an; was sie nicht begreifen, das verworfen sie. Im Grunde wissen sie alles besser als Christus und machen ihren Verstand zum Prüffeld seines Wortes. Aber in den großen Auseinandersetzungen zwischen Fleisch und Geist, in dem Kampf des Gewissens um Sünde und Gnade, in dem letzten Krieg, den der Tod mit dem Leben hält, helfen keine geistreichen Sätze, keine glänzenden Kenntnisse, keine klugen Einfälle. Die Schreckbilder der Sünde und des Todes weichen nur vor der Majestät der Wahrheit, die Jesus Christus ist. Ihr müßt ihr glauben; sie allein ist das Leben, welches nicht stirbt.

Das Wort des Führers:

Die Rettung des deutschen Bauern muß unter allen Umständen durchgeführt werden.

Das Erntedankfest-Abzeichen 1935

Wieder steht eine ganze Nation vor dem Danktag für die Ernte, wieder gedenkt ein ganzes schaffendes Volk des deutschen Bauern, der in zäher und mühevoller Arbeit im Laufe eines Jahres dem Boden all das abgerungen hat, was diese deutschen Menschen zum täglichen Brot brauchen. Scheunen und Scheuern sind gefüllt mit der diesjährigen Ernte, die gottlob nicht schlecht war, und mit stolzer Freude kann man daher in Stadt und Land den Erntedanktag am 6. Oktober begehen. Die Verbundenheit des ganzen Volkes mit dem deutschen Bauerntum soll auch diesmal wieder dadurch zum Ausdruck kommen, daß überall ein Erntedankfest-Abzeichen getragen wird. Das diesjährige Erntedankfest-Abzeichen besteht aus zwei Ähren, die mit einer Kornblume zu einem Sträußchen gebunden sind. Dieses Abzeichen wird im Grenzlandkreis Annaberg-Obererzgebirge von tausend fleißigen Händen hergestellt. Der Grenzlandkreis Annaberg-Obererzgebirge hat an des Reiches Südgrenze galt im Sachsenland von jeher als eine der ältesten nationalsozialistischen Hochburgen. Hier oben in den Dörfern des Gebirgskammes und den Städten wurde schon sehr früh das Banner der Freiheit aufgezo-gen. Schon früh rief hier unser Führer die Erzgebirgler zum Kampf (Frühjahr 1929 in Annaberg) auf und seit diesem Tage wird im Geiste des Nationalsozialismus eine treue Grenzlandwacht gehalten.

Ehedem wurde diese Gegend durch Bergleute aus dem Harz besiedelt, als man reichen Silberfelsen in den undurchdringlichen Wäldern entdeckte. Als dann später dieser Segen versiegte, stand eine brave Bürgersfrau, Barbara Uttmann, auf und lehrte die Frauen und Mädchen das Klöppeln. Die Spitzenklöppelei hat sich dann zu einem Industriezweig entwickelt, der heute noch tausende treue Waldbewohner ernährt. Krieg und Nachkriegszeit haben jedoch auch diese Industrie fast völlig vernichtet und furchtbare Erwerbslosigkeit hat den Kreis Obererzgebirge heimgesucht. Die Reichspropagandaleitung erkannte die Not im Obererzgebirge und vergab nach dort einen Riesenauftrag auf Herstellung von 16 Millionen Erntedankfest-Abzeichen. Ein Sturm ging durch die Städte und Dörfer dieses Landstriches. Langsam begannen sich wieder die Räder zu drehen. Allein 130 Gallonmaschinen wurden bedacht und über 500 Maschinen wieder in Gang gesetzt. Gewaltig sind die Materialmengen die für die Anfertigung erforderlich waren: 3 1/2 Millionen Gallon, 22 1/2 Millionen Meter Papierbänderchen in vier Zentimeter Breite, 1500 Kilogramm Kunstseiden-Rosshaar, 700 Kilogramm Zwirn, 1500 Kilogramm Binde- und Wickeldraht, 32 Millionen Stiele für Kornähren aus einem Kunstseidenprodukt, große Mengen Bindfaden usw. Die 16 Millionen Kornblumen, die zum Teil im Grenzlandkreis Marienberg hergestellt wurden, rollten in 18 Eisenbahnwaggons an. Würde man die Abzeichen hintereinanderlegen, so ergäbe sich eine Strecke von über 1700 Kilometern. Die Abzeichen sind in Pappkartons zu je 100 Stück verpackt. Diese 160 000 Kartons übereinandergestellt ergeben eine Höhe von 4800 Meter. Insgesamt dürfte die Zahl der an dem großen Auftrag arbeitenden Volksgenossen rund 10 000 betragen.

Das Erntedankfest-Abzeichen 1935 ist also ein Gruß des Obererzgebirges und seiner fleißig schaffenden Bevölkerung, ist ein Gruß aus einem Notstandsgebiet, das hoch im Gebirge und hart an der Grenze des Reiches dringend der Hilfe der deutschen Volksgenossen bedarf. Erwinnere sich darum ein jeder, wenn er das schmale Abzeichen zum Erntedanktag trägt, des Grenzlandkreises Obererzgebirge und denke daran, daß dort oben an der Grenze eine eiserne Schar steht und treue Grenzlandwacht hält.

Politische Kurdschau

Das Geschenk des Führers an den Kaiser von Japan

Der japanische Botschafter in Berlin hat dem Kaiser von Japan in einer feierlichen Audienz das vom Führer und Reichskanzler geschenkte berühmte Kaiser-Saga-Bild überreicht. Das Bild wird dem kaiserlichen Staatschatz einverleibt und im Tempel von Kyoto untergebracht werden. Die japanische Presse spricht in ihren Berichten von einem hochherzigen Akt des Führers.

Die Gewährung von Kinderbeihilfen an kinderreiche Familien

Im Reichsanzeiger wird eine Verordnung des Reichsfinanzministers über die Gewährung von Kinderbeihilfen an kinderreiche Familien veröffentlicht, in der bestimmt wird, daß kinderreichen Familien aus den Mitteln des Sondervermögens des Reiches für Ehestandsdarlehen auf Antrag einmalige Kinderbeihilfen gewährt werden sollen.

Der Dank der NSDAP. an die Presse

Reichspresseschef Dr. Dietrich veröffentlicht zum Abschluß des Reichsparteitages ein Dankeswort an die Presse, die ihre Aufgaben beim Reichsparteitag in dankenswerter Weise erfüllt habe.

Generallstreikdrohung in Ostoberschlesien

Die Arbeiter der ostoberschlesischen Schwerindustrie verlangen eine Kürzung der Arbeitszeit von acht auf sechs Stunden. Sie wollen dieser Forderung durch Ausübung eines Generallstreiks, der am 30. September beginnen soll, Nachdruck verleihen.

Jules Cambon gestorben

Der ehemalige französische Botschafter in Berlin Jules Cambon, ist am Donnerstag morgen in Venedig am Genfer See gestorben. Jules Cambon stand im 91. Lebensjahre.

Brotpreiserhöhung in London — Drohender Milchstreik?

Der Brotpreis in London wurde von 7,5 auf 8 Pence erhöht. Außerdem droht wegen eines Streits zwischen der Milchverteilungsstelle und dem Londoner Milchhändler eine Stockung der Milchversorgung Londons.

Die Flottenchau bei Helgoland abgefragt

Berlin, 20. Sept. Infolge des ungewöhnlich starken, verheerenden Sturmes in der Nordsee hat der Oberbefehlshaber der Kriegsmarine im Einbernehmen mit Dr. Ley das für heute Freitag geplante Zusammenreffen der Flotte mit den zehn Urlauberdampfern der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ abgefragt.

Der Inhalt der Fünfer-Ausschuß-Vorschläge

Paris, 20. Sept. Der Genfer „Temps“-Vertreter will erfahren haben, daß die Vorschläge des Fünfer-Ausschusses aus drei Schriftstücken bestehen. Das erste, das im Namen des Völkerbundes verfaßt sei, enthalte in großen Zügen den Abessinien angebotenen Plan eines internationalen Beistandes. Die beiden anderen Schriftstücke seien französisch-englische Vereinbarungen, in denen die wirtschaftlichen Sonderinteressen Italiens in Abessinien unter Vorbehalt der Sicherung der französischen und englischen Interessen anerkannt werden; Abessinien werden Zugeständnisse in französisch- und britisch-Somaliland angeboten (u. a. über Zeila ein Zugang zum Meer), wenn es seinerseits Italien gebietsmäßige Zugeständnisse mache.

Nehme Italien die Vorschläge nicht an, so gebe es zwei Möglichkeiten: Weitertragung des Völkerbundes oder Berufung an den ständigen 19gliedrigen Ausschuß, der von dem Völkerbundsrat anlässlich des chinesisch-japanischen Streites eingesetzt wurde.

Die Tragödie an der Eiger-Nordwand

Udet entdeckt eine Leiche

Grindelwald, 20. Sept. An der Eiger-Nordwand sind bekanntlich zwei Münchener Bergsteiger umgekommen, die noch nicht geborgen werden konnten. Nun suchte Oberst Udet mit einem Alchem-Flugzeug in Begleitung eines Grindelwalder Bergführers die Wand ab. Dabei flog er bis auf 20 Meter heran. Die Leiche eines der beiden Vermissten konnte dabei entdeckt werden. Sie fand, bis zu den Knien im Schnee stehend, völlig erstarrt unter einem Felsüberhang. Man vermutet, daß der Kamerad des Toten neben ihm, von Schnee zugedeckt liegt.

Der Sturm flaut ab

Zwei Schuttdämme in Nordfriesland überspült

Der Sturm, der zwei Tage lang über der Nordsee getobt hat, flaute im Laufe des Mittwoch stark ab. Immerhin ist die See noch tief aufgewühlt, so daß die kleineren Schiffe noch besseres Wetter abwarten müssen. Die Großschifffahrt dagegen ist wieder voll im Gang.

Infolge des schweren Sturmes, der an der ganzen Nordseeküste tobte, ist in Nordfriesland vor dem Marienhoog bei Dagebüll der zum Schutz einer Baustelle errichtete Kajedeich gebrochen. An dem eigentlichen Deich dagegen sind keine Schäden aufgetreten. Das Hochwasser reichte zeitweilig bis zum Kamm des Deiches. Vor dem Julianen Marien-Hoog wurde ebenfalls der Kajedeich überpült. Auf Joeh haben die in den letzten Jahren angelegten Buhnen geklaffen, es wurden starke Pfähle aus dem Watt herausgerissen. Mehrere kleine Brücken am Südrand sind beschädigt. Auch auf der Insel Amrum wurde in Nord die Brücke stark beschädigt. Auf der Halligen mußte Vieh in die Häuser genommen werden.

Würger Hoangho

Neue Dammbrücke in der Provinz Kiangsu

Die Fluten des Hoangho haben neuerdings zwei Dämme durchbrochen. Weitere 180 000 Menschen sind obdachlos geworden. Bei glühender sommerlicher Hitze arbeiten 12 000 Mann an neuen Auffangdämmen.

Werbung bringt Arbeit!

Tagung des Forschungsdienstes

Würzburg, 20. Sept. Auf der Würzburger Tagung des Forschungsdienstes sprach am Donnerstag Prof. Dr. Giesecke-Berlin über die Beratungen der Internationalen Bodenkundlichen Gesellschaft in Oxford und teilte dabei mit, daß der Vorsitz dieser Gesellschaft an Deutschland überging und der nächste in 5 Jahren fällige internationale Kongreß ebenfalls in Deutschland abgehalten werden soll. Zum Präsidenten der Internationalen Gesellschaft wurde Prof. Schuchert-Berlin gewählt.

Ein großer Abtreibungsprozeß

Hof, 20. Sept. Das Schwurgericht Hof verurteilte den 33jährigen Hermann Conrad aus Selb zu einem Jahre acht Monaten Zuchthaus, den 43jährigen Josef Meier ebenfalls aus Selb, zu einem Jahr vier Monaten Zuchthaus und den 30jährigen Josef Kolitsch aus Rempten zu einem Jahr Zuchthaus und alle drei zu je drei Jahren Ehrverlust. Sie waren beschuldigt, in großem Maßstab bei gewerblichen Abtreibungen der inzwischen gestorbenen Frau des Meier Zutreiber- und Helferdienste geleistet zu haben.

Die Refosa

Feierliche Eröffnung der Reichsausstellung für Nahrungs- und Genußmittel

München, 21. Sept. Am Freitag mittag fand im Münchener Ausstellungsgelände die feierliche Eröffnung der Refosa, der Reichsausstellung für Nahrungs- und Genußmittel, statt. Nach einer Ansprache des Präsidenten des Reichsverbandes und Leiters der Wirtschaftsgruppe Einzelhandel Dr. Hayler, der auf die Bedeutung der Verbundenheit von Handel und Erzeugerschaft hinwies, die in dieser Schau besonders zum Ausdruck komme, nahm der bayerische

Ministerpräsident Siebert

das Wort. Er gab der Freude darüber Ausdruck, Vertreter auch des Auslandes aus diesem Anlaß begrüßen zu können und hob die Wichtigkeit des Lebensmitteleinzelhandels für die Wirtschaftspolitik hervor. Die Ausstellung sei, wie alles im Dritten Reich

nicht Selbstzweck, sondern bestimmt, dem großen Ganzen zu dienen.

Er gedachte in Treue und Dankbarkeit des Mannes, der es durch sein schicksalhaftes Wirken allein ermöglichte, daß wir in einer Welt der Unruhe und Aufregung unser neues Reich ausbauen und auch diese Veranstaltung in Ruhe durchführen können.

Der Ministerpräsident gab der Ueberzeugung Ausdruck, daß der Lebensmitteleinzelhandel auch fernerhin der ihm auferlegten Wirtschaftspflicht nachkomme. Das soll und kann nicht heißen, daß nun etwa ungünstige Preisgestaltungen einseitig dem Lebensmitteleinzelhandel aufgebürdet werden sollen. Es müssen Wege gefunden werden, ohne eine Erhöhung der Lebenshaltungskosten dem Lebensmitteleinzelhandel einen Ausgleich zu bieten. Man kann auch davon überzeugt sein, daß die für die Wirtschaftspolitik maßgebenden Stellen für den Lebensmitteleinzelhandel ebenso Sorge tragen werden, wie für die Lage irgendeines anderen Wirtschaftszweiges. Würde man den Handel verkümmern lassen, so käme der ganze Organismus der Wirtschaft zum Erliegen. Mit Rücksicht auf eine möglichst sparsame Gestaltung der Verteilungskosten müssen die Waren dem Verbraucher auf dem wirtschaftlich kürzesten Weg zugeführt werden. Der Sozialpolitiker des Dritten Reiches ist eine möglichst große Zahl von selbstständigen und selbstverantwortlichen mittelständischen Unternehmungen weit lieber, als einige Riesenbetriebe, in denen Massen von Angestellten in schematischer Weise die Verteilung vornehmen.

Der Ministerpräsident schloß mit dem Ausdruck der Genugtuung, daß diese Ausstellung in der Hauptstadt der Bewegung veranstaltet wird, in München, das gleichzeitig Mittelpunkt eines Landes ist, in dem der Landwirtschaft schon auf Grund ihres Anteils am Erwerbsleben eine besonders große Bedeutung zukommt und in dem auch die Industrie auf das engste mit der Landwirtschaft verflochten ist. Bayern war es vergönnt, in dieser Hinsicht einen unge störten, organischen Entwicklungsprozeß durchzuführen.

Das Siegel auf den Führer, mit dem der Ministerpräsident seine Rede schloß, wurde begeistert aufgenommen.

Der bayerische Landesbauernführer

Staatssekretär Schubert

versicherte, daß die Landwirtschaft das lebhafteste Interesse daran habe, dem Einzelhandel ihre Unterstützung angedeihen zu lassen und ihn lebensfähig zu erhalten. Er wandte sich gegen die Auffassung, als ob Deutschland unter der pre-dige und stellte fest, daß es aus seinem Boden nur herauszuholen wolle, was er herzugeben vermag, aber seinen Bedarf gerne aus dem Ausland ergänze.

Der Präsident des Rgl. Ungarischen Außenhandelsamtes, Dr. Jwan von Serban bezeichnete es als Selbstverständlichkeit, daß Ungarn sich an dieser Ausstellung beteiligte, denn derartige Veranstaltungen seien in den Tagen des Wirtschaftskampfes Inseln der Verständigung. Die ungarische Ausfuhr nach Deutschland lasse sich ohne weiteres mit seiner Selbstversorgung in Einklang bringen. Sie werde andererseits aber dazu beitragen, daß die Ausfuhr Deutschlands nach Ungarn entsprechend zunehme.

Oberbürgermeister Fiebler betonte, daß München von jeher größten Wert auf das Zusammenarbeiten mit der Wirtschaft gelegt habe, nicht minder auf die Verbundenheit von Stadt und Land, die in dieser Ausstellung erfreulich zum Ausdruck komme. Er gab der Hoffnung Ausdruck, daß auch in Zukunft alle Stände in der Erkenntnis zusammenarbeiten werden, aufeinander angewiesen zu sein.

Sodann erklärte Ministerpräsident Siebert nach dem Befang der Nationalhymnen die Schau für eröffnet. Ein Rundgang durch die Räume der Ausstellung, in der sich auch ein bulgarischer Pavillon befindet, beendete den Eröffnungssakt.

Siedlerkrieg in Mexiko - Gemischte Tote

Mexiko, 21. Sept. In der Ortschaft Bajona in Mexiko kam es unter Siedlern zu Streitigkeiten wegen des Besitzes von Ländereien; die Auseinandersetzungen wurden schließlich so erbittert, daß 16 Tote und zahlreiche Verwundete auf dem Platze blieben.

Die Kriegsmarine an Dr. Eckener

Berlin, 21. Sept. Der Oberbefehlshaber der Kriegsmarine hat zur vollendeten 100. Ozeanfahrt des Luftschiffes „Graf Zeppelin“ an Dr. Eckener ein Glückwunschtelegramm geschickt. Die Kriegsmarine nehme an den Erfolgen besonders warmen Anteil, denn sie fühle sich mit der Luftschiffahrt besonders verbunden durch die Tatsache, daß das von dem verdienstvollen Fregattenkapitän Sträßer durchgeführte Werk der Weiterentwicklung des Luftschiffes zur Fernverwendung durch Dr. Eckener in so erfolgreicher Weise im Dienste des friedlichen Verkehrs fortgeführt wird.

Mustergültige Wohnungsfürsorge

Augsburg, 21. Sept. Eine neue Wohnanlage, die in der Hauptstraße für Reichsbedienstete, Heeresangehörige und kinderreiche Familien bestimmt ist, wurde mit Hilfe von Darlehen des Reiches und des Staates durch die Wohnungsbau-G. m. b. H., Augsburg an der Hefenbachstraße in Augsburg in schönster Lage errichtet. Die in drei Blocks unterteilte Anlage umfaßt insgesamt 54 Wohnungen von 2-3 Zimmern mit Monatsmieten von 33 bis 42 Mark. Die gestrige Hebauweiser wurde nach gutem deutschen Handwerksbrauch mit Zimmermannspruch und Ansprache der Bauherren eingeleitet. Oberbaurat S a m m e t s c h e dankte im Namen der Stadt allen Mitarbeitern am Werk und schloß seine Ansprache mit einem begeisterten Siegel auf den Führer.

Revision der Frau Ried verworfen

Augsburg, 21. Sept. Im Juli war durch das Schwurgericht die 31 Jahre alte Frau Th. R i e d von M ü h l r i e d bei Schöbenthausen wegen Mordversuches an ihrem früheren Gatten, der schwere Vergiftungen erlitt, zu zehn Jahren Zuchthaus verurteilt worden. Frau Ried, gegen die Haftfortdauer angeordnet wurde, hat gegen das Urteil Revision beim Reichsgericht einlegen lassen. Dieses hat in der Berufungsverhandlung die Revision verworfen.

Bayerische Wirtschaft

Bayerische Börse vom 20. September 1935

Die Stimmung ist weiter nach unten beeinflusst, das Geschäft nicht erheblich. Nur in einigen wenigen Werten liegen die Kurse auf Grund kleinerer Kaufaufträge etwas gebessert, konnten diesen Stand aber nicht immer behaupten und bröckelten im Verlaufe ab. Am Markt der fortlaufend notierten Werte verdienen nur Hanswerke Fußten mit mehr Geschäft erwähnt zu werden, wobei der Kurs eine Abschwächung um rund 3 Prozent erfährt. In den sonst noch gehandelten Effekten ist das Geschäft ohne jegliche Bedeutung. Im weiteren Verlauf ergaben sich bei bescheidenem Geschäft weitere Abschwächungen.

Auch der Kassamarkt zeigte bei nur sehr bescheidenen Umsätzen weitere kleine Abschwächungen im Ausmaß von 1/2 bis 1 Prozent. Mehr mitgenommen dabei scheint der Immobilien- und Baumarkt zu sein, bei denen die Verluste bis zu 3 1/2 Prozent gingen. Im übrigen ist mit einer solchen großen Abschwächung nur mehr Baumwolle Kolbermoor zu erwähnen. Mit mehr Geschäft sind Oberpfalzwerke, Heilmann, Ergoldsbacher, Altienziegel und Bayer. Granit zu nennen.

Der Rentenmarkt behält sein ruhiges Aussehen. Vereinzelt waren auch hier kleine Abbröckelungen zu verzeichnen.

Märkte

Amstlicher Münchener Schlachthofmarkt vom 20. September. Am Großviehmarkt standen 15 Ochsen, 37 Bullen, 60 Kühe und 17 Kalbinnen zum Verkauf. Bei lebhafter Marktlage wurde das Gesamtangebot von 129 Stück bis auf einen Rest von 8 Stück abgesetzt. Preise wurden nicht notiert. Am Kalbermarkt waren 900 Tiere vorhanden. Der Geschäftsgang gestaltete sich ruhig. Die Notierung lag am 44-62 Pfg. je Pfund Lebendgewicht zu stehen. Der Schweinemarkt wurde mit 64 Tieren besetzt, die rasch verkauft wurden.

Nürnberg Schlachthofmarkt vom 20. September. Auf dem Lebendviehmarkt wurden zugetrieben: 405 Rälber, 491 Schweine, 98 Schafe, 3 Ziegen und 4 Kämmer. Dem Fleischmarkt wurden 432 Viertel zugetrieben. Preise: Rälber 40-68, Schweine 52.5, geringere Sauen 52.5 Pfg. per Pfund Lebendgewicht. Großvieh geschlachtet in Vierteln: Ochsen 68-80, Bullen 65-75, Kühe 58 bis 74, Rinder 68-80, Schafe geschlachtet 60-67, Sauglämmer 68-70 Pfg. per Pfund Schlachtgewicht. Marktverlauf: Rälber mittel, Schweine wurden zugeteilt, Schafe ruhig.

Augsburger Großmarkt vom 20. September. Preise in Mark für 100 Kg: Industrieerster ohne Angebot; Braugerste gute 18.60 bis 19.20 stetig; Braugerste feine über Notiz; Heu lose, neu 5.50-6.10 stetig; Stroh gebündelt 2.60-3.00 stetig; Preßstroh 2.90-3.30 stetig.

Landshuter Großmarkt vom 20. September. Preise in Mark für 50 Kg: Braugerste gute 9.20-9.50; Braugerste feine 9.80 bis 10.00; Ausstichware über Notiz.

Nürnberg Hopfenbericht vom 20. September. Hopfen der Ernte 1935: 46 Ballen - 73 Ztr. Landzufuhr; 48 Ballen - 86 Ztr. Bahnabladung. Umsatz 31 Ballen - 32 Ztr. Preise: Hersbruder Gebirgshopfen 181-190 Mark je Ztr. Tendenz: Lebhaft.

Sagesbefehl an die SA

Der Chef des Stabes, Victor L u g e, hat nach Beendigung des Nürnberger Parteitages nachstehenden Tagesbefehl an die SA. erlassen:

„Die Tage von Nürnberg sind vorüber. Viele Arbeit wurde geleistet. Große Opfer wurden gebracht von jedem einzelnen. Allen Teilnehmern, insbesondere auch den Führern und Männern des Aufmarschstabes spreche ich an dieser Stelle meine Anerkennung aus.

SA-Männer! Ihr habt dem Führer gezeigt, daß die SA. fester und härter, disziplinierter, fauberer und fanatischer hinter ihm und seiner Idee steht denn je! Der Beweis hierfür lag in Eurer Haltung, Eurem Blick! Mit tiefbewegtem Herzen, erfüllt mit einem unbändigen Glauben an den Führer habt Ihr Nürnberg verlassen.

Mit diesem Befehl erteile ich Euch wieder in Eurer Heimat, zu Euren Einheiten geflohen, und nach diesem Befehl werdet Ihr künftig handeln: Die SA. wird kämpfen unter Einsatz aller Kräfte bis zur höchsten Hingabe! Sie wird marschieren bis der letzte Deutsche in unserer Bewegung steht!

So will es der Führer und so marschieren wir. Das ist der Weg zur Freiheit, Arbeit und Brot!

Keine Unterschiede mehr

Die Oberste SA.-Führung teilt mit:

Nachdem die Umstellung der SA. nunmehr durchgeführt ist und die SA. im alten Geist wieder einheitlich und geschlossen steht, müssen auch äußere Unterschiede fallen. Es gibt daher auch nicht mehr verschiedene, sondern nur noch graulberne Kermeltstreifen. Ausführungsbestimmungen über die Umänderung ergehen gleichzeitig.



**Das Buch
ein Schwert
des Geistes**

Dieses Plakat erscheint zur
„Woche des Deutschen Buches 1935“
(27. Oktober bis 3. November)
Es soll in Betrieben u. Schaufenstern
zum Aushang kommen und für das
gute deutsche Buch werben

Das bodenständigste Volksfest der Welt

Vor der Eröffnung des Oktoberfestes

Drei Böllerschüsse künden am heutigen Samstag, mittags zwölf Uhr, den Beginn des Münchener Jubiläum-Oktoberfestes 1935. Das Oktoberfest ist ein Volksfest im ursprünglichen Sinne des Wortes. Die Hauptstadt der Bewegung wird am Samstag Fahnen- und Flaggenschmuck zeigen, besonders in den Straßen, durch die die Anfahrt der Regierungsmitglieder und des Stadtrates zur Festwiese erfolgt.

Die geschlossene Wagenkolonne der Mitglieder der Regierung, des Stadtrates und der Ehrengäste trifft um 13.45 Uhr am Rennplatz ein. Nach dem Anstich des Ehrenfassens, gestiftet von dem ältesten Wiesenwirt Schottenhamel, wird nach kurzer Begrüßungsansprache den Ehrengästen in geschmückten Maßkrügen ein Umtrunk gereicht. Es folgt das erste Wiesenrennen, das durch einen Festzug eingeleitet wird. Der Festzug zieht um die ganze Wiesen-Rennbahn. Wenn er wieder bei den Ehrentribünen eintrifft, gibt Oberbürgermeister Fiebler das Zeichen zum ersten Rennen. Nach den drei Wiesenrennen bildet ein Wagenrad-Rennen von acht Wagnern über eine Strecke von hundert Metern den belustigenden Abschluß.

Das Dorf - der Ort des Erntedankfestes

Verschiedene Zuschriften an die Landesbauernschaft veranlassen die Pressestelle der Landesbauernschaft Bayern, folgende Entscheidung bekanntzugeben, die über das örtliche Erntedankfest Aufklärung bringt:

„In den vergangenen Jahren ist vielfach die gemeinsame Feier des Erntedankfestes gebietsweise stark zusammengefaßt worden, so daß der einzelne Ort ohne eigenes Erntedankfest geblieben ist. Das Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda hat daher angeordnet, daß dort, wo die Dorfgemeinschaft die genügende Kraft und den nötigen Gestaltungswillen zeigt, die Erntedankfeiern in diesen abzuhalten sind.“

Vimy-Gedenkfeier des ehem. 2. Infanterie-Regiments. Das alte 2. Infanterieregiment „Kür- und Kronprinz“ feiert am 21. und 22. September seinen Vimy-Tag. Der ehemalige Oberstleutnant und Kommandeur des Regiments, Otto Staubwasser richtet aus diesem Anlaß an die ehemaligen Zweier einen Aufruf.

**Bei Fußschmerzen
verwenden Sie Gentrin**
Sie erhalten es in allen Apotheken und in Drogerien.

Lokale Nachrichten.

Rösching. Fußball. Morgen fährt die hiesige Sportvereins nicht nach Pfaffenhofen, sondern die Pfaffenhofener erscheinen aus technischen Gründen in Rösching zum Punktspiel. Eine Vorherfrage ist kaum möglich, da wir die Gäste nicht kennen; jedenfalls aber zählen sie zur Spitzenklasse unserer Gruppe und das besagt wohl genug. Erfreulicher Weise hören wir, daß Amann I wieder aktiv tätig ist. Wie schade, daß das nicht schon früher der Fall war, wir könnten sicher schon 2 Punkte haben. Nun, vielleicht gelingt es jetzt noch, es wäre recht wünschenswert. Wenn nun Rauscher und Welzhofer erst wieder tätig sind, dann läßt sich wieder leichter in die Zukunft schauen. Wir erwarten also, daß morgen alles darangesetzt wird, um ein günstiges Resultat zu erzielen.

Rösching. Preisschießen. Morgen ist der letzte Tag für das im Bachbräukeller stattfindende Preisschießen der Zimmerschützengesellschaft „Germania“, worauf wir nochmals aufmerksam machen.

Bekanntmachung.

Wir geben nachstehend ein Schreiben des Kreisprelaments Ingolstadt bekannt:

An den Röschinger Anzeiger bezw.
das kath. Pfarramt Rösching.

Es wurde bisher immer, trotz öfteren Erfuchens, abgelehnt, unserem Parteiblatt die Röschinger Gottesdienstordnung zum Abdruck zu überlassen. Auf Grund einer Bestimmung des Reichsverbandes ist daher der Röschinger Anzeiger nicht mehr berechtigt, die Röschinger Gottesdienstordnung abzuwickeln. Zuwiderhandlungen müßte ich sofort verfolgen lassen, um unsere Interessen zu wahren und eine Parteischädigung zu verhindern.

Heil Hitler!

gez. Dr. Leber
Kreisprelamentsleiter.

Anmerkung der Redaktion: Wir geben Vorstehendes mit dem Bemerkten bekannt, daß aus diesem Grunde die Gottesdienstordnung vorerst nicht mehr erscheinen kann. Wir haben uns dieserhalb an den Reichsverband der deutschen Zeitungsverleger gewandt, da uns von der obigen Bestimmung nichts bekannt ist. Da wir uns weder gegen Partei noch Staat etwas zu Schulden kommen lassen haben, können wir nicht verstehen, weshalb man uns die Existenz noch schwerer machen will. Oder haben wir keine Lebensberechtigung?

Die Redaktion.

Zum Dreschen empfehle ich:

Motorenöl, Maschinenöl, Kondensfett u. Riemenwachs.

Karbid, Sulfett, Wagenschmiere (Schwimmfett), Auto- und Fahrradöle.

Rosa Schaller.

Rasenbleiche

ist unbequem

Kochen Sie Ihre Wäsche eine Viertelstunde mit

Dr. Thompson's Seifenpulver und Seifix

selbsttätiges Waschmittel.

Sie wird dann schöner und schneller gebleicht.

